

Braunschweigs rote Seiten

Stadtzeitung
der DKP Braunschweig
Januar 2014

Minna Faßhauer:

1918 Volkskommissarin für Volksbildung, erste Ministerin Deutschlands 2013 „no name“ nach dem Willen der Stadtverwaltung Braunschweigs

Als 2010 die Grabstelle von Minna Faßhauer wiedergefunden wurde war die Freude bei vielen Gewerkschaftern, alteingesessenen BraunschweigerInnen, SozialistInnen und KommunistInnen groß.

Vor allem Braunschweiger Gewerkschafterinnen sahen die erste Ministerin Deutschlands immer in ihren Reihen. Viele durch Minna Faßhauer mit der November-Revolution erkämpften Rechte wie der Achtstundentag, die Tarifautonomie, Arbeitsschutz, viele Bestimmungen aus der Sozialgesetzgebung, aber auch die Trennung von Staat und Kirche und die Aufhebung der Geschlechter-trennung an den Schulen haben heute noch Gültigkeit.

So verwundert es nicht, daß die Planung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten in Braunschweig, einen Gedenkstein auf das von ihnen erworbene Grab zu setzen, große Zustimmung erfuhr. Folgerichtig wurde der Antrag 2010 beim Friedhofsamt gestellt und der Braunschweiger Künstler Tobias Vergin mit der Schaffung eines Gedenksteins beauftragt.

2013 kam die Ablehnung mit der Begründung, das Nutzungsrecht sei 1978 abgelaufen (...) und: „Die beabsichtigte Nutzung der Grabstätte für die Aufstellung eines Grabmals zur Ehrung von Frau Faßhauer ohne Belegung entspricht nicht dem (...) Zweck des Friedhofs.“

Minna Faßhauer, verunglimpft, verfolgt, kriminalisiert, wurde von den Faschisten verurteilt, weil sie antifaschistische

Flugblätter verteilt haben soll. Sie wurde in das KZ Moringen verschleppt.

Wir erinnern uns:

Das Grab von Gotthold Ephraim Lessing († 15.02.1781 in Braunschweig) galt zu Beginn des 19. Jahrhundert in Braunschweig als verschollen. 1833 wurde es vom Historiker Carl Schiller, dem ersten Direktor des Städtischen Museums Braunschweigs, wiedergefunden. Ihm wurde nach über 50 Jahren ein Gedenkstein gesetzt.

Joachim Heinrich Campe († 22.10.1818 in Braunschweig) lebte als wohlhabender, aber von der Öffentlichkeit nahezu vergessener Mann in Braunschweig. Der Grabstein wurde über 150 Jahre später nach der Zerstörung Süd-Hamms im Zweiten Weltkrieg an den heutigen Standort versetzt.

Den elf Arbeitern, von den Hitler-Faschisten in der AOK gefoltert und am 4. Juli 1933 in Rieseberg hingerichtet, wurde 1953 auf dem Städtischen Friedhof ein Denkmal gesetzt. Sie werden jährlich von allen Parteien und anderen Antifaschisten geehrt. Zu Recht.

Daß der ersten Frau Deutschlands, die – wenn auch nur kurz – ein Ministeramt bekleidete, in Braunschweig die ihr zustehende Ehrung verweigert wird, ist ein Skandal!

Aber es passt in den politischen Mainstream: alles, was an die historischen Anläufe erinnert, in denen Menschen ihre Leben selbstbestimmt gestaltet haben, soll vergessen gemacht werden. Für diese ersten Anläufe stehen die Pariser Commune in Frankreich, die Oktoberrevolution in Russland, die Novemberrevolution in Deutschland.

Dafür steht auch Minna Faßhauer, die gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen in den Reihen der Arbeiterschaft für ein besseres Leben und eine befreite Zukunft gekämpft hat.

Für die Braunschweiger Stadtverwaltung ein Verbrechen.

Für uns peinlich und unwürdig!

Impressum:

Herausgeber: DKP Region Braunschweig
V.i.S.d.P.: Werner Hensel, Wilhelm-Raa-
be-Straße 7, 38104 Braunschweig

www.kommunisten.de